

DER HÜTTENBETRIEB

WERKSZEITUNG
FÜR DEN

HÜTTENBETRIEB MEIDERICH

VEREINIGTE STAHLWERKE



AKTIENGESELLSCHAFT

H Z XI

Frankreichs gefährliche Donaupläne

Der französische Plan auf Schaffung eines einheitlichen südost-europäischen Wirtschaftsgebietes unter den österreichischen Nachfolgestaaten mit Hinzunahme von Jugoslawien und Rumänien steht plötzlich im Vordergrund des wirtschaftlichen und politischen Interesses. Er überschattet selbst die Genfer Konferenzen, für die ohnehin allmählich die Aufmerksamkeit der Welt zu erlahmen beginnt. Die Auswirkungen dieser großen Politik des französischen Ministerpräsidenten Tardieu würden nicht nur für Deutschland, sondern auch für die nächstbetroffenen selbst grobenteils verhängnisvoll werden können. Das bezieht sich in erster Linie auf Österreich, das nach dem kläglichen Scheitern der mit Deutschland geplanten Zollunion wirtschaftlich immer mehr zurückgekommen ist und sich augenblicklich in einem trostlosen Zustande völliger Zerrüttung befindet. Diese schlimme Lage Österreichs hat der französische Ministerpräsident geschickt benutzt und zu einem großen Schlage ausgeholt, der den Franzosen die wirtschaftliche und politische Vormachtstellung im Südosten Europas sichern soll.

In aller Stille begann es. Wirtschaftsverhandlungen ähnlicher Art wurden bereits von England hinsichtlich der nordischen Staaten gepflogen. Man verhandelte im geheimen zwischen Paris, London und Rom — unter höchstverdächtiger bewusster Ausschaltung Deutschlands — über das, was nun kommen soll, über die wirtschaftliche Zusammenfassung des europäischen Südostens an der Donau unter der Führung Frankreichs. Wie weit diese geheimen Verhandlungen schon gediehen waren, bewies ein höchst verdächtiger Leitartikel der großen englischen Zeitung „Times“, in dem unter Hinweis auf die wirtschaftliche Ohnmacht Österreichs und Ungarns gesagt wird, daß schon allein aus diesem Grunde der französische Plan die wärmste Unterstützung in London finden werde. England werde auch in Zukunft die größten Möglichkeiten des internationalen Warenaustausches begünstigen. Die französischen Vorschläge würden um so herzlicher aufgenommen werden, je weiter sie gingen und je freier sie sich von politischen Hintergedanken hielten. Die Zurückstellung des französischen Machtwillens sei besonders ermutigend. Tardieu habe alles in seinen Plan hineingenommen, was an der ehemals beabsichtigten deutsch-österreichischen Zollunion gut sei, und habe das, was schlecht war, fortgelassen.

Hier haben wir den Beweis, wie gut es die Franzosen wieder einmal verstanden haben, die Engländer einzuseifen. Nur wenige, leider einfluß-

arme Kreise in England, denen der „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, Wortführer ist, durchschauen den wahren Charakter des französischen Plans. Sie erkennen, daß Deutschland völlig ausgeschlossen und auf diese Weise wirtschaftlich eingekreist werden soll!

In der Tat ist es so. Denn zu den geheimen Verhandlungen, die in Paris und London gepflogen wurden, wurde Deutschland nicht gezogen, sondern sogar bewußt ausgeschaltet, ganz im Gegensatz zu unserem damaligen Verhalten bei Bekanntgabe der geplanten deutsch-österreichischen Zollunion, die sämtlichen Mächten frühzeitig und gleichzeitig notifiziert wurde. Erst als die Sache nicht länger zu verbergen war, erschien der französische Botschafter im Auswärtigen Amt in Berlin und überreichte

dort eine Niederschrift, in der die französischen Pläne höchst vorsichtig und in sauberster Uebersetzungskunst angedeutet wurden. Man bezeichnete darin diese Pläne nicht einmal als einen fertigen Vorschlag, sondern nur als „Betrachtungen über die einzuschlagenden Wege und die gegebenen Möglichkeiten“, wobei man Deutschland noch einlud, sich an den Arbeiten zur Herbeiführung einer besseren wirtschaftlichen Organisation für den Südosten Europas zu beteiligen, nicht aber dazu, selbst mit von der Partie zu sein.

Wie schön das alles klingt und wie harmlos! Was will aber Frankreich in Wirklichkeit?

Die Südoststaaten um die Donau herum mit Ausnahme Österreichs und Ungarns sind Frankreichs Verbündete. Sie kosten

dem sparsamen Frankreich viel Geld, wie neuestens noch die 600-Millionen-Anleihe an die Tschechoslowakei beweist. Politisch herrscht Frankreich in diesen Staaten unbeschränkt, wie sich auf allen Konferenzen aus deren treuer Gefolgschaft stets von neuem zeigt. Es fehlte nur noch der wirtschaftliche Einfluß, der den politischen befestigen soll und der nach einem klugen Grundsatz zuerst da sein muß, weil er unverdächtiger ist und dann nachher um so leichter ins Politische umgebogen werden kann. Ungarn und Österreich stehen noch aus, um den Bogen im Südosten Europas zu schließen. In Ungarn scheint man gegen den französischen Plan auch einige Vorbehalte machen zu wollen, obwohl man sich finanziell bereits Frankreich ziemlich verschrieben hat. Österreich in seiner wirtschaftlichen Hilflosigkeit ließ einen Notschrei durch den Mund seines Bundeskanzlers Buresch ertönen, der den Franzosen willkommene Gelegenheit bot, hier einzuhaften. Der große Augenblick war damit gekommen, um mit den Donauplänen Frankreichs hervorzutreten.



Deutsche Wirtschaftsnot / Röhne ohne Ladung



Die Donau-Konföderation: Ein französischer Plan zur wirtschaftlichen Eintreibung Deutschlands

Aber man erkannte in Wien bald, was los war. Zwar gibt es auch im völlig zermürbten Oesterreich Stimmen, die dem kaum richtig verstandenen Plan nicht abgeneigt sind, aber glücklicherweise herrscht dort weitaus in der Ueberszahl die Vernunft derjenigen, die erkannt haben, daß für Oesterreich von Frankreich her niemals etwas Gutes kommen könne und daß auch dieser Plan, so schön er äußerlich sich anläßt, den Stempel der französischen Machtpolitik an der Stirne trägt und schließlich zum Verderben Oesterreichs ausschlagen muß. Das lag nahe, weil Deutschland aus geschlossen werden sollte, auf das Oesterreich nicht nur völkisch, sondern auch wirtschaftlich und politisch angewiesen ist. Diese Erkenntnis ist in Oesterreich vorherrschend — nicht minder, wie sie alle Einsichtigen in Deutschland besitzen. Zu Hilfe kam die Erklärung des deutschen Botschafters in Wien, der Oesterreich Zugeständnisse Deutschlands für seine Ausfuhr ankündigte. Der frühere österreichische Bundeskanzler Streuwig, der zu Besuch in Deutschland auf der Leipziger Messe weilte, hat in durchaus richtiger Erkenntnis der Lage dem Plan des französischen Ministerpräsidenten Tardieu einen anderen entgegengestellt, der fern von politischen Zwecken die Naturgegebenheiten berücksichtigt und dabei auf das Donau-Elbe-Rheinstrom-Gebiet verweist, das eine Zusammenfassung von Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei zu einer brauchbaren Wirtschaftseinheit aussichtsreich erscheinen lasse.

In Oesterreich wie in Deutschland scheint man also die richtige Erkenntnis von dem französischen Vorhaben gewonnen zu haben. Man wird ihm mit der äußersten Vorsicht begegnen müssen, daran kann auch die Denkschrift nichts ändern, die die Franzosen über diesen Gegenstand den europäischen Großmächten vorgelegt haben. Höchst verdächtig bleibt auch in dieser Denkschrift das Anerbieten der französischen finanziellen Hilfe für die Durchführung des Planes. Wofür will Frankreich seine Millionen ausgeben? Aus Menschenliebe zu Oesterreich, das es erst selbst ruiniert hat? Sehr verdächtig ist auch der Vorschlag der Denkschrift, daß England, Italien, Frankreich und Deutschland (gemeint ist in Wirklichkeit nur Deutschland) sich verpflichten sollen, aus den wirtschaftlichen Vorteilen, die sie der neuen Gruppierung der Donaustaaten besonders auf zollpolitischem Gebiet zusichert, für sich keinerlei Sondervorteile in Anspruch zu nehmen. Da haben wir also schon den Gegenzug gegen das deutsche Anerbieten an Oesterreich. Etwas anderes hat dieser Satz nicht zu bedeuten. Frankreich will — das ist des Pudels Kern — an der Donau eine neue wirtschaftliche und politische Macht aufrichten. Die Zahlungen an die bisherigen Bundesgenossen sollen Früchte tragen und später ganz aufhören, wenn eine wirtschaftliche Festigung im Donaubecken eingetreten ist. Deutschlands Interessen laufen dem zuwider. Sie sind lediglich wirtschaftlicher Art und politisch gänzlich unverdächtig. Sie laufen auf einen wirtschaftlichen Anschluß mit Oesterreich hinaus, der naturgegeben und vernünftig ist. Für die Tschechoslowakei kann eine Ausschaltung Deutschlands nur verhängnisvoll werden, da dieses Land eine überwiegende Ausfuhr nach Deutschland aufzuweisen hat. Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu den SüdoStaaten an der Donau sind selbstverständlich erheblich wichtig und verdienen die sorgsamste Pflege, die ihnen Deutschland selbst, ohne den französischen Plan mit seinen politischen Hintergedanken, angedeihen lassen kann. In dem von Tardieu geplanten neuen Wirtschaftsraum würde, selbst wenn Deutschland mitmachte, Frankreichs Einfluß überragend sein, und darin steckt das Geheimnis seines ganzen Bemühens. Das hat neuerdings auch Italien erkannt und daher entsprechende Vorbehalte gemacht. Wir haben allen Grund, auf der Hut zu sein und uns mit allen nur möglichen Mitteln gegen die französischen Pläne zur Wehr zu setzen.

Was wollt ihr denn?

Die Atempause, welche man uns mit Bezug auf die Reparationszahlungen gewährt hat, läuft demnächst ab. Was aber dann?

Es wird Zeit zur Entscheidung! Und wollen wir wirklich weitere Tributzahlungen verweigern, weil wir nicht mehr können, heißt es sich stark machen zum Widerstand.

Nach sind wir vertraglich zum Tribute verpflichtet, denn unsere Gläubiger haben uns die „Reichschuld“ nicht erlassen. Sie lehnen sogar den geringsten Nachlaß ab. So lange offenbar, als auch ihr Gläubiger, Amerika, auf Zahlung ihrer Schulden besteht.

So sind wir schließlich Schuldner von Amerika! Von einem Volke, das seit mehr als anderthalb Jahrhunderten in einem Land der reichsten Bodenschätze sitzt und mit dem Unternehmungsgeist von Generationen die Produktionskraft seiner Industrie zu höchstem Maß gesteigert hat. Dies Land natürlicher Reserven ist unser Gläubiger. Gläubiger des armen Deutschland!

Doch womit sollen wir Amerika bezahlen?

Mit Gold?

Das Gold in unseren Reichsbankschänken ist der Rest, der unsere Währung sichert. Zahlen wir es aus, dann hat der deutsche Handel seinen letzten Atemzug getan. Und der Gewinn für die Amerikaner? Amerika hat Gold im Ueberfluß im eigenen Haus. Gemünzt, in Barren, nebst reichen Schätzen „unter Tage“.

Mit anderen Metallen?

Zinn, Silber, Kupfer, Nickel, Blei hat es im eigenen Lande genug, um seine Industrie mit Material für lange Zeit zu versorgen.

Mit Eisen und Kohle?

Was könnte es den Amerikanern nützen, wenn wir unsere Halben dort zu neuen Bergen häuften? Ihm, das mit diesen Stoffen wirtschaftlicher Lebenskraft selbst so überreich versehen ist?

Mit Kaffee, Mais und Rohbaumwolle?

Damit können wir nicht dienen. Von Ernten maßlos überwuchert, versenkt ja auch Amerika den Ueberfluß ins Meer, wirft es den Ueberreichtum auf die Feuerstätte seiner Kessel, um die Preise auf dem Weltmarkt zu halten.

Mit den Produkten unserer Landwirtschaft und Forstkultur?

Kornfrüchte aller Art bringt in Amerika der eigene Boden Jahr um Jahr im Ueberfluß hervor. Wie jeder Gattung züchten seine Farmer schon über den Bedarf der eigenen Bevölkerung. Holz liefern seine Riesenzwälder unerschöpflich für die Industrie des Landes und für jedes Haus.

Mit Apparaten, mit Maschinen?

Amerika, das Land der Technik aus der ersten Hand, es fabriziert in seinen Riesenwerken eigenhändig alles, was auch die deutsche Industrie herstellt. So ist es also auch hier nicht imstande, nutzbringend aufzunehmen, was deutscher Fleiß, des deutschen Menschen Intelligenz und Arbeitsschulung ihm zu bieten hätte.

Wenn so Amerika nicht eine Tonne Rohstoff, nicht ein einziges Produkt der deutschen Arbeit in Zahlung nehmen kann, weil es selbst ein überfülltes Industrieland ist, was bleibt dann noch, womit wir unsere Schuld begleichen sollen? So fragen wir Amerika! So fragen wir die Gläubiger!

Amerika, das auf Erfüllung des Vertrages von Versailles besteht, Amerika soll es uns sagen, was es von uns haben will, nachdem wir wissen, was es von uns nicht annehmen kann.

Gewiß, auf Grund der erzwungenen deutschen Namensunterschrift besteht die Forderung „zu Recht“. Jedoch, — wie sonderbar hat sich das Antlitz des Vertrages von Versailles gewandelt: Damals hat man Deutschland mit der Milliardenschuld belastet. Und heute ist der Gläubiger nicht fähig, Zahlungen überhaupt noch anzunehmen.

Ist das nicht ein Widersinn? Ist es nicht Anehrlichkeit, wenn der Gläubiger die Zahlung fordert, aber selber Zahlung nicht entgegennehmen kann?!

Wann wird Amerika den Standwechsel zwischen Gläubiger und Schuldner offen zugestehen? Wird sein Sinn für Tatsachen ihm den Mut zu dem Bekenntnis geben, daß der Schuldschein, den es in den Händen hält, nur noch auf eine Scheinschuld lautet?

Oder wartet dies Amerika auf unser „letztes Angebot“, das den „guten Willen“ der Nation bezeugen soll?

Arbeit ist es immer, mit der man Schulden tilgt. So bleibt nur noch der deutsche Mensch! Mit Hand und Kopf im Dienst des Gläubigers drüben in Amerika! Der deutsche Handwerks-Fachmann erster Qualität, der deutsche Ingenieur von höchster Fähigkeit! Pro Mann und Frontang wären mit dem Schuldnerland die Dollars zu akfordieren, die uns gutzuschreiben sind. Erwartet man von uns dies Angebot?! Wahrscheinlich nicht, da Amerika ja nicht einmal seine eigenen Köpfe und Hände beschäftigen kann.

Und dann zum letzten der deutsche Mensch im eigenen Land. Den Reisebüros jenseits des Wassers, über das Amerika einst Soldaten und Granaten nach Europa sandte, winkt ein Geschäft. Es lohnt sich die Kellame, wenn jene Unternehmer zu Tausenden Amerikaner in den deutschen Häfen landen. Freundliche Gaststätten, Hotels von Rang, sie aufzunehmen, haben wir im Ueberfluß. Dort können sie sich pflegen und bedienen lassen. Dort können sie auf Konto „Reparationen“ in unseren Betten schlafen.

Oder will Amerika das ganze deutsche Volk im Schuldturn warten lassen, bis die Art der Zahlung festgestellt ist, die Amerika anzunehmen sich bereit erklärt?!

Wenn nicht — was wollt ihr denn?

Arnhold

Was ist die Börse?

Börsen sind Märkte, auf denen Käufer und Verkäufer Geschäfte abschließen, ohne daß sie dabei die Ware vorzeigen oder gar übergeben. Das ganze Geschäft baut sich lediglich auf Proben auf, die der Verkäufer dem Käufer vorzeigt. Diese Proben sind Teile von Waren, die irgendwo in einem Eisenbahnwaggon liegen oder noch auf dem Meere schwimmen, weil sie in großen Frachtdampfern untergebracht sind. Das Wesentliche an der Börse ist daher, daß nur solche Ware gehandelt werden kann, die „vertretbar“ ist. Was heißt das? Das heißt, daß ein geringer Teil der Ware genügt, um zu erkennen, welchen Wert und welche Bedeutung die Ware hat. Als solche Ware kann man ansehen: Getreide, Spiritus, Petroleum, Kaffee, Zucker, Kohle, Eisen u. a. m. Außerdem kann an der Börse auch noch mit Wertpapieren gehandelt werden. Ein solches Wertpapier ist z. B. eine Aktie. Eine Aktie ist eine Bescheinigung, daß ich für soundso viel Reichsmark Anrecht auf den Mitbesitz z. B. der Linke-Hoffmann-Werke oder einer Aktienzuckerfabrik habe, und daß ich gemäß meinem Anteil auch ein entsprechendes Stimmrecht in der Generalversammlung besitze.

Je nachdem, was gehandelt wird, unterscheidet man zwischen Produkten- und Effektenbörsen. Auf der Produktenbörse werden nur „vertretbare“ Waren, wie Getreide, Zucker usw., gehandelt. Auf der Effektenbörse werden nur Wertpapiere umgesetzt. Die Börsengeschäfte sind auch der Zeit nach verschieden. Man spricht einerseits von Effektivgeschäften, wobei das Geschäft bald oder innerhalb einer bestimmten Zeit (Termin) zur Abwicklung kommt. Man spricht weiterhin von Spekulationsgeschäften, bei denen es sich nicht um wirkliche Lieferungen, sondern nur um die Auszahlung der Preisdifferenz zwischen Abschluß und Lieferungstermin handelt. Ein Spekulationsgeschäft ist also folgendes. Schulze kommt zum Müller und sagt: „Herr Müller, wir wollen ein Geschäft zusammen machen. Sind Sie bereit, per 1. Juli 1932 tausend Zentner Roggen mit zwölf Reichsmark je Zentner zu bezahlen?“ Herr Müller überlegt und spekuliert, ob der Roggen steigen oder

fallen wird. Ist er der Überzeugung, daß derselbe steigen wird, und zwar über elf Reichsmark, so wird er das Geschäft abschließen in der Hoffnung, daß der Schulze für elf Reichsmark liefern wird, während er, der Müller, zwölf Reichsmark dafür bekommt. Dann hätte der Müller tausend Reichsmark verdient.



Der erste Frühlingsgruß
Aufnahme von Werner Giese

Andererseits kann der Müller zum Schulze kommen und sagen: „Herr Schulze, wir wollen ein Geschäft miteinander machen. Kaufen Sie mir tausend Zentner Roggen per 1. Juli 1932 für elf Reichsmark den Zentner ab.“ Müller denkt bei sich, daß der Roggen wahrscheinlich nur auf zehn Reichsmark klettern wird und daß er gleichwohl elf Reichsmark bekommt, wenn Schulze mit dem Geschäft einverstanden ist. Schulze wiederum glaubt, daß der Roggen auf zwölf Reichsmark klettern wird, und er hierbei ein Geschäft machen kann. Wie es tatsächlich kommt, weiß keiner von beiden, aber einer muß der Dumme sein. Müller hat à la baisse (sprich: bässe), Schulze à la hausse (sprich: hausse) spekuliert, wobei der eine glaubte, die Preise würden fallen (Baisse) und der andere, sie würden steigen (Hausse). Wer von den beiden recht behalten hat, hat auch den Gewinn.

Uebrigens verbietet das Börsengesetz in Deutschland für Getreide und Erzeugnisse der Mülerei solche Spekulationsgeschäfte, für die anderen Waren sind sie aber zugelassen. Die Börsengeschäfte selber kann nicht jeder Hergelaufene machen, sondern sie werden von vereidigten Maklern vollzogen. Ist ein Geschäft abgeschlossen, dann muß ein Schlußschein ausgestellt werden, der der Stempelpflicht unterliegt. Je nach den Preisen, die diese Schlußscheine aufweisen, wird dann der Kurszettel des Tages angegeben, der die Durchschnittspreise der an diesen Tagen gehandelten Waren und Wertpapiere angibt.

In Deutschland gibt es in fast allen größeren Handelsstädten Börsen. Die wichtigsten deutschen Börsen sind in Hamburg, Berlin, Bremen, Mannheim, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf,

Essen, Breslau und Görlitz.

Jede Börse untersteht einem Beauftragten des Staates, der den Titel „Staatskommissar“ trägt.

Armut, Not und manches Leid fliehen vor der Spariamkeit!

Hermann und Dorothea

Dichtung in neun Gesängen von Johann Wolfgang von Goethe



Ach! und es nimmt die Gefahr, wie wir beim Brande vor
zwanzig
Jahren auch wohl gesehn, dem Menschen alle Besinnung,
Daß er das Unbedeutende faßt und das Teure zurückläßt.
Also führten auch hier, mit unbesonnener Sorgfalt,
Schlechte Dinge sie fort, die Ochsen und Pferde beschwerend:
Alte Bretter und Fässer, den Gänsestall und den Käfig.
Auch so leuchteten die Weiber und Kinder, mit Bündeln sich
schleppend,
Unter Körben und Butten voll Sachen keines Gebrauchs;
Denn es verläßt der Mensch so ungern das Letzte der Habe.
Und so zog auf dem staubigen Weg der drängende Zug fort,
Ordnungslos und verwirrt. Mit schwächeren Tieren der
eine
Wünschte langsam zu fahren, ein anderer eifrig zu eilen.
Da entstand ein Geschrei der gequetschten Weiber und
Kinder,
Und ein Mälen des Viehes, dazwischen der Hunde Gebelzer,
Und ein Wehlaut der Alten und Kranken, die hoch auf dem
schweren,
Übergepaddten Wagen auf Betten saßen und schwankten.
Aber, aus dem Gleise gedrängt, nach dem Rande des
Hochwegs
Zurte das knarrende Rad; es stürzt' in den Graben das
Fuhrwerk,
Umgeschlagen, und weithin entstürzten im Schwunge die
Menschen

Mit entsetzlichem Schrei'n in das Feld hin, aber doch
glücklich.
Später stürzten die Kisten und fielen näher dem Wagen.
Wahrlich, wer im Fallen sie sah, der erwartete nun sie
Unter der Last der Kisten und Schränke zerschmettert zu
schauen.
Und so lag zerbrochen der Wagen, und hilflos die Menschen:
Denn die übrigen gingen und zogen eilig vorüber,
Nur sich selber bedenkend und hingerissen vom Strome.
Und wir eilten hinzu und fanden die Kranken und Alten,
Die zu Haus und im Bett schon kaum ihr dauerndes Leiden
Trügen, hier auf dem Boden beschädigt ächzen und
jammern,
Von der Sonne verbrannt und erstikt vom wogenden
Stauben."

Und es sagte darauf gerührt der menschliche Hauswirt:
„Möge doch Hermann sie treffen und sie erquiden und
kleiden.
Ungern würd' ich sie sehn, mich schmerzt der Anblick des
Jammers.
Schon von dem ersten Bericht so großer Leiden gerührt,
Schickten wir eilend ein Scherflein von unserm Überschuß,
daß nur
Einige würden gestärkt, und schienen uns selber beruhigt.
Aber laßt uns nicht mehr die traurigen Bilder erneuern!
Denn es beschleichen die Furcht gar bald die Herzen der
Menschen
Und die Sorge, die mehr als selbst mir das Übel verhaßt ist.
Tretet herein in den hinteren Raum, das kühlere Sälchen!
Nie scheint Sonne dahin, nie bringet wärmere Luft dort
Durch die stärkeren Mauern; und Rütterchen bringt uns
ein Gläschen
Dreißendachtziger her, damit wir die Grillen vertreiben.
Hier ist nicht freundlich zu trinken: die Fliegen umsummen
die Gläser."
Und sie gingen dahin und freuten sich alle der Kühlung.

Lob der Ziehharmonika

Ein Bänkelsang von Heinz Steguweit.

Ein Fischer hookt im schwanken Kahn,
Der Priem ist seine Nahrung,
Die Luft schmeckt herb wie Teer und
Tran,

Im Salzfaß schwimmt der Harung.
Der Fischer singt: Im Tafelwerk,
Wo ich des Winds Spektakel merk,
Will sich ein Sturm versangen,
Na ja, Kathrin wird bangen! —
Mein Ölzeug ist schon kladdernas,
Komm, Schiffsklavier, wir spielen
was

Und pfeifen auf das Pfeifen.
Na ja, Kathrin wird feifen!

Vom Dachstein bis nach Zillertal,
Von Tegernsee bis Brigen,
Da hört ihr, wie sich allemal
Die Herdenglocken mixen.
Der Seppel lutscht am roten Klee,
Die Sonne brennt auf Bauch und Zeh,
Milch schleppt die Kuh nach Eitern:
Hörcht, wie die Zithern zittern! —



Du magst nun mögen oder nicht:
Du heulst dir selber ins Gesicht,
Tut noch zu all dem Lektorn
Die Quetschkommode medern! —

In Holland heißt man gerne Jan,
Auch Hinnerk oder Minchen;
Man züchtet Käs und Tulipan
Mit Pfoten und Maschinchen.
In Edam, Gouda und im Haag

Klabastert holzbeschuh't ein Schlag
Von Menschen, die zum Beten
Sich selten nur verspäten.
O fromme Ziehharmonika,
Wie oft, wie zart hast du allda
Geholfen, mit Chorälen
Die Seelen zu beseelen! —

Im Feldquartier, im Schützengrab',
Wo die Kanonen frachten,
Es Brocken, Sezen, Tränen gab,
Die Schlacht war ja ein Schlachten!
Mein Kamerad hieß Jochen Kraus,
Er war im Ruhrgebiet zu Haus,
Dort macht man Brot aus Kohlen
In Schächten und in Sohlen.
Ach, Jochen Kraus war Virtuos,
Die Ziehharmonika im Schoß,
Wurd' er vor Lens zerrissen;
Hab richtig weinen müssen. —

Nun gibt es hundert Jahre schon
Harmonikabegleitung,
Man nennt sie auch Affordion,
Stand neulich in der Zeitung.
Im Niederland und auf der Alm,
Zur See und im Granatenqualm
Hab ich sie lieb gewonnen, —
Wer Durst hat, sucht den Bronnen;
Denn Blasebalg und Tastatur,
Die schenken was, — wie nenn ich's nur?
Was ewig Unversiegt es:
Vox populi! — Da liegt es! —

Sparst du in der Jugendzeit — ersparst du dir im Alter Leid!

Sorgsam brachte die Mutter des klaren, herrlichen Weines,
In geschliffener Flasche auf blankem, zinnernem Rinde,
Mit den grünlichen Römern, den echten Beckern des
Rheinweins. —

Und so sitzend umgaben die drei den glänzend gebohnten,
Runden, braunen Tisch, er stand auf mächtigen Füßen.
Weiter klangen sogleich die Gläser des Wirtes und Pfarrers;
Doch unbeweglich hielt der dritte denkend das seine,
Und es fordert' ihn auf der Wirt mit freundlichen Worten:
„Frisch, Herr Nachbar, getrunken! Denn noch bewahrte vor
Unglück

Gott uns gnädig und wird auch künftig uns also bewahren.
Denn wer erkennet es nicht, daß seit dem schrecklichen
Brande,

Da er so hart uns gestraft, er uns nun beständig erfreut hat
Und beständig beschützt, so wie der Menich sich des igest
Köflichen Wpfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm lieb ist.
Sollt' er fernerhin nicht uns schützen und Hilfe bereiten?

Denn man sieht es erst recht, wieviel er vermag in
Gefahren.

Sollt' er die blühende Stadt, die er erst durch fleißige
Bürger

Nu aus der Asche gebaut und dann sie reichlich gesegnet,
Neko wieder zerstören und alle Bemühung vernichten?
Weiter sagte darauf der treffliche Pfarrer und milde: !
„Haltet am Glauben fest und fest an dieser Gesinnung!

Denn sie macht im Glücke verständig und sicher, im Unglück
Reicht sie den schönsten Trost und belebt die herrlichste
Hoffnung.“

Da versetzte der Wirt, mit männlichen, klugen Gedanken:
„Wie begrüßt' ich so oft mit Staunen die Fluten des
Rheinstroms,

Wenn ich, reisend nach meinem Geschäft, ihm wieder mich
nahte!

Immer schien er mir groß und erhob mir Sinn- und
Gemüte;

Aber ich konnte nicht denken, daß bald sein liebliches Ufer

Sollte werden ein Wall, um abzuwehren den Franken,
Und sein verbreitetes Bett ein allverhindernder Graben.
Seht, so schützt die Natur, so schützen die waderen Deutschen,
Und so schützt uns der Herr: wer wollte töricht verzagen?
Müde schon sind die Streiter, und alles deutet auf Frieden.
Möge doch auch, wenn das Fest, das lang' erwünschte,
gefeiert

Wird in unserer Kirche, die Glocke dann tönt zu der Orgel,
Und die Trompette schmettert, das hohe Tedeum
begleitend —

Möge mein Hermann doch auch an diesem Tage, Herr
Pfarrer,

Mit der Braut, entschlossen vor Euch am Altare sich stellen,
Und das glückliche Fest, in allen den Landen begangen,
Auch mir künftig erscheinen, der häuslichen Freuden ein
Jahrestag!

Aber ungern seh' ich den Jüngling, der immer so tätig
Mir in dem Hause sich regt, nach außen langsam und
schüchtern.

Wenig findet er Lust, sich unter Leuten zu zeigen;
Ja, er vermeidet sogar der jungen Mädchen Gesellschaft
Und den fröhlichen Tanz, den alle Jugend begehret.“

Also sprach er und horchte. Man hörte der stampfenden
Pferde

Fernes Getöse sich nahn, man hörte den rollenden Wagen,
Der mit gewaltiger Eile nun donnert' unter den Torweg.

Zerpsichore / Hermann

Als nun der wohlgebildete Sohn ins Zimmer hereintrat,
Schaute der Prediger ihm mit scharfen Blicken entgegen
Und betrachtete seine Gestalt und sein ganzes Benehmen
Mit dem Auge des Forschers, der leicht die Mienen
enträtselt,

Lächelte dann und sprach zu ihm mit traulichen Worten:
„Kommt Ihr doch als ein veränderter Mensch! Ich habe
noch niemals

Euch so munter gesehen und Eure Blicke so lebhaft.

Fröhlich kommt Ihr und heiter; man sieht, Ihr habet die
Gaben

Unter die Armen verteilt und ihren Segen empfangen.“
Ruhig erwiderte drauf der Sohn, mit ernstlichen Worten:
„Ob ich löblich gehandelt? Ich weiß es nicht; aber mein
Herz hat

Mich geheißen zu tun, so wie ich genau nun erzähle.

Mutter, Ihr kramtet so lange, die alten Stücke zu suchen
Und zu wählen; nur spät war erst das Bündel zusammen,
Auch der Wein und das Bier ward langsam, sorglich
gepackt.

Als ich nun endlich vors Tor und auf die Straße hinauskam,
Strömte zurück die Menge der Bürger mit Weibern und
Kindern,

Mir entgegen; denn fern war schon der Zug der Ver-
triebnen.

Schneller hielt ich mich dran und fuhr behende dem Dorf zu,
Wo sie, wie ich gehört, heut übernachteten und rasten.

Als ich nun meines Weges die neue Straße hinanfuhr,
Ziel mir ein Wagen ins Auge, von tüchtigen Bäumen
gefüget,

Von zwei Ochsen gezogen, den größten und stärksten des
Auslands,

Nebenher aber ging mit starken Schritten ein Mädchen,
Lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Tiere,
Trieb sie an und hielt sie zurück, sie leitete klüglich.

Als mich das Mädchen erblickte, so trat sie den Pferden
gelassen

Näher und sagte zu mir: „Nicht immer war es mit uns so
Jammervoll, als Ihr uns heut auf diesen Wegen erblicket.
Noch nicht bin ich gewohnt, vom Fremden die Gabe zu
heischen,

Die er oft ungern gibt, um loszuwerden den Armen;
Aber mich drängt die Not, zu reden. Hier auf dem Strohe
Liegt die erst entbundene Frau des reichen Besitzers,
Die ich mit Stieren und Wagen noch kaum, die Schwangere,
gerettet.

(Fortsetzung folgt).

Ist die Technik an der Grenze des Möglichen?

Von Max Bogmann, Bleistiftzeichnungen von Hans Helmers



... eine Rakete zu bauen, um damit nach dem Monde oder gar nach dem Planeten Mars zu gelangen

ihr in den Weg stellt. Und was vermögen wir schon zu tun, wenn die inneren Erdmassen der Erde rebellieren, die Erdoberfläche dabei in wellenförmige Bewegung bringen? Nichts!

Wie ein Kartenhaus stürzt dann selbst der festeste Bau, den Menschenhand schuf, zusammen. Aber dieses sind nur, gemessen an dem sonstigen Geschehen im Weltall, ganz kleine Naturereignisse. Hier sind ja nur die Kräfte unseres winzigen, kleinen Planeten Erde in Tätigkeit. Und doch ist der erdgebundene Mensch vollkommen machtlos gegen derartiges Geschehen.

Muß es da nicht geradezu wie ein Witz anmuten, wenn man hört, daß sich wirklich ernst zu nehmende Leute damit beschäftigen, eine Rakete zu bauen, um damit nach dem Monde oder gar nach dem Planeten Mars zu gelangen? Da hat sich die Technik eine Aufgabe gestellt, die hart an der Grenze des Möglichen liegt, die zu verwirklichen späteren Geschlechtern vorbehalten sein wird oder die kaum jemals gelingen wird. Wie dem auch sein mag, eine reine Unmöglichkeit ist es nicht.

Hat man z. B. nicht Graf Zeppelin, als er den Plan zum lenkbaren Luftschiff ausarbeitete, einen Phantasten, ja einen Narren genannt? Heute, nach etwa zwanzig Jahren, hat man mit dem nach den Gedanken des genialen Erfinders geschaffenen Luftschiff bald den ganzen Erdball umsegelt.

Oder greifen wir weiter zurück. Als Meister Kachler das erste Zweirad konstruiert hatte und auf diesem durch das Dorf fuhr, da standen die Leute kopfschüttelnd am Wege, bekreuzigten sich und bedauerten den armen, unglücklichen Kachler.

Heute fährt bald jeder auf dem allerdings stark verbesserten Fahrrad, und niemand wundert sich mehr, wenn ein motorisiertes Zweirad in mehr oder weniger schnellem Tempo durch die Straßen rast.

So geht es mit jeder neuen Erfindung. Jedesmal glaubt man, daß das an der Grenze menschlichen Könnens liegt. Aber bisher wurde durch jede technische Neuheit nur der Weg freigemacht für weitere, vorher nicht geahnte Neuerungen.

Denken wir einmal an die drahtlose Telegraphie.

War es nicht schon eine ungeheure Leistung, Stromwellen um den Erdball zu jagen, die, mit einem bestimmten Apparat aufgefangen, dort eine sinnvolle Maschinerie in Bewegung setzten, die dann auf Papierstreifen durch lange bzw. kurze Striche das niederschrift, was am Sender gegeben wurde? Gewiß hat mancher geglaubt, daß daran nichts mehr zu verbessern ginge, weil die Grenze des Möglichen damit erreicht schien.

Heute stellen wir ganz selbstverständlich unseren Radiosprechern an und hören Musik oder Gespräche auf eben jenem drahtlosen Wege. Aber die Technik ruht nicht. Sie gibt sich nicht mit dem einmal errungenen Erfolg zufrieden, sondern sucht immer nach weiteren Möglichkeiten, Verbesserungen und Neukonstruktionen zu schaffen. So hören wir heute nicht nur drahtlos, sondern wir können auch schon drahtlos sehen. Ja, wir steuern schon mit Hilfe der Stromwellen Automobile, Schiffe und Flugzeuge. Ist das nun die Grenze des Möglichen auf diesem Gebiete? Ich glaube nein. Es werden weitere Neuerungen auch hier geschaffen werden.



Als Meister Kachler das erste Zweirad konstruiert hatte und auf diesem durch das Dorf fuhr...

Der Volksmund sagt: „Alles hat seine Grenzen“, d. h., alles geht bis zu einem bestimmten Punkte. Dort ist die von der Natur aus bestimmte Grenze. Denn, obwohl wir Menschen der Natur Kräfte abgewinnen können oder vielmehr die Naturkraft zum Teil uns dienstbar gemacht haben, bezwingen läßt sie sich nicht. Machtlos steht der Mensch dem Lavaausbruch eines Kraters gegenüber. Machtlos sind wir, wenn eine Windhose über die Erde rast und alles aus ihrer Bahn fegt, was sich

Ich will in diesem Artikel nicht weiter auf alle technischen Sachen eingehen. Das soll vielmehr Aufgabe einer folgenden Artikelreihe sein. Hier soll nur das Allerwichtigste besprochen werden, das, was nach allgemeiner Ansicht die Grenze des Möglichen streift.

Aber ich will der Ueberschrift dieses Artikels gerecht werden und die Frage, die sie enthält, beantworten. Das ist allerdings nicht mit einem Worte getan, denn niemand kann in die Zukunft schauen. Aber soviel steht fest: das, was wir bis jetzt auf technischem Gebiete besitzen, ist nur ein Bruchteil von dem, was noch geschaffen werden kann und muß. Wir stehen ernstlich vor der Frage: Was dann, wenn der Kohlenvorrat der Erde erschöpft ist? Gewiß, die jetzt lebende Menschheit ist noch damit versorgt. Aber später?

Wird man mit Wind- und Wasserkraft so viel Elektrizität herstellen können, um die gesamte Menschheit in genügendem Maße damit zu versorgen? Diese Frage ist immerhin zweifelhaft. Darum müssen wir uns schon nach anderen Kraftquellen umsehen, mit deren Hilfe Elektrizität hergestellt werden kann. Denn die Elektrizität ist die Frage der Zukunft. Man hat versucht, neben Wind und Wasser die Sonnenstrahlen zur Stromerzeugung zu verwenden. Die Leistungsfähigkeit soll nicht herabgesetzt werden. Aber diese drei Faktoren werden kaum dem Bedarf der gesamten Menschheit genügen können, denn sie hängen allzusehr mit den bestehenden Witterungsverhältnissen zusammen. — Da interessiert es denn, daß es einem deutschen Chemiker neuer-



In einem Glas gewöhnlichen Trinkwassers ist so viel elektrische Kraft...

Sie bietet weitere ungeahnte Möglichkeiten.

Da ist es dann zu bedauern, daß dem Erfinder deutscherseits nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt worden sind, um diese Erfindung weiter ausarbeiten zu können. Er ist daher einem amerikanischen Angebot nach Chicago gefolgt.

Mag auch die Arbeit dieses Pioniers der Technik von noch so gutem Erfolg gekrönt sein, die Grenze des Möglichen wird auch er nicht erreicht haben.

Wir müssen einmal daran denken, daß jeder Stoff, jeder Körper, der auf und um unsere Erde ist, elektrisch geladen ist. In einem Glase gewöhnlichen Trinkwassers ist so viel elektrische Kraft, daß sie ausreichen würde, ein großes Passagierschiff von Hamburg bis New York und zurück zu befördern. Die Kraft eines einzigen Kubikmeter Wassers würde ausreichen, einen ganzen Häuserblock zehn Jahre lang mit Licht zu versorgen, wenn, ja wenn es gelänge, die Elektronen, diese schöpferische Urkraft, durch Atomzertrümmerung in den Dienst der Menschheit zu stellen. Gelänge das, dann, glaube ich, wäre die Grenze der technischen Möglichkeiten erreicht. Dieses Ziel liegt allerdings noch in weiter Ferne. Ob es jemals erreicht wird, ist heute noch nicht zu sagen.

Schäden der Falscharbeit

Da elektrische Anlagen den Zugriffen von Laien in weitaus größerem Maße ausgesetzt sind als Gas- und Wasserinstallationen, scheint es zweckdienlich zu sein, darüber einige Worte der Mahnung zu verlieren.

Das Eingreifen in ein elektrisches Leitungssystem erfordert meist keine Spezialwerkzeuge, außerdem treten bei einem Öffnen des Leitungskreises nicht die leicht wahrnehmbaren Ueberrassungen auf, die das Öffnen eines Gas- oder Wasserleitungsrohres zeitigt. Deshalb hält sich mancher Laie für befugt, in seiner oder seines Nächsten elektrischer Anlage Änderungen vorzunehmen. Mitunter mag der verbotene Eingriff ungestraft zum Ziele führen. Kommt es aber dabei doch einmal zu einer Störung oder gar zu einem Unfall, dann ist das Wort: „Wieder einmal Kurzschluß“ rasch geprägt.

Niederspannungsanlagen in Wohnungen und Betriebsräumen sind ungefährlich, solange sie der Ruknieker pfleglich behandelt und sich keinerlei eigenmächtigen Eingriffe zu schulden kommen läßt. Doch Funken und elektrische Schläge gibt es, sobald die ungeübte Hand sich vergreift.

Ebenso wie an fest verlegten Anlagen soll sich der Laie auch jeglicher Reparaturen an elektrischen Apparaten enthalten. Unbedingt ist bei jeder Störung an einem elektrischen Gerät der Fachmann zu Rate zu ziehen, denn auch in diesem Falle kann eine unsachgemäß durchgeführte Reparatur die größten Schäden in der Anlage nach sich ziehen.

Schäden werden durch Elektro-Installateure rasch und billig behoben. Die Beseitigung größerer Defekte bedingt naturgemäß höhere Kosten. Dessen ungeachtet soll der Laie die Finger von derartigen Anlagen lassen, da er damit nie zu Wege kommt und den Schaden meist nur vergrößert.

Eine Wauderei über Kirchenbauten



Bild 1: Adventskirche in Kassel

In unserem deutschen Vaterlande gibt es so viele sehenswürdige Kirchen, daß es sich wohl lohnt, hierüber einige kleine Erinnerungen zu veröffentlichen. Als erste Kirche möchte ich die Adventskirche in Kassel erwähnen (Bild 1). Sie hat eines der schönsten harmonischen Geläute in Deutschland. Da sie meine Konfirmationskirche war, möchte ich zwei für mich damit verbundene Erinnerungen einflechten. Die Kirche wurde in den Jahren 1888—90 in dem damaligen Vorort Wilsheden gebaut. Der Rohbau war beendet und die Turmspitze im Gebälk errichtet, als eines Tages ein fürchterlicher Sturm losbrach. Wir spielten als Kinder in der Nähe, als ein Schulkamerad ausrief: „Der Kirchturm fällt um“, und der ganze hölzerne Aufbau kopfüber herunterfiel und in tausend Splitter zerbrach. Später halfen wir dem damaligen Turmwächter die Glocken läuten. Eines Tages passierte mir dabei das Mißgeschick, daß der Glockenstich der kleinen Glocke mir einen Vorderzahn auslug. Außerdem hatte ich noch eine Zeitlang eine geschwollene Wade. Dieser Vorfall setzte meine Begeisterung für das Läuten bedeutend herab.



Bild 2: Französische oder Oberneustädter Kirche

Eine weitere merkwürdige Kirche ist in Kassel die Oberneustädter Kirche (Bild 2). Sie wurde zu Jeromes Zeiten für die Franzosen gebaut und hat einen runden Grundriß und ein kleines Türmchen auf der Kuppel. Ebenso ist auch die Schloßkapelle auf Wilhelmshöhe in der Löwenburg erwähnenswert (Bild 3). Hier hielt zu Kaiser Wilhelms II. Zeiten der kaiserliche Hof die Gottesdienste ab. Von den größeren Kirchen möchte ich vor allen Dingen einen unserer ältesten Dome erwähnen, den Trizlarer (Bild 4). Er stammt in seinen ältesten Teilen von Bonifazius und ist über zwölfhundert Jahre alt. Auch besitzt er einen großartigen Domschatz, für welchen ein Amerikaner vor dem Kriege schon fünf Millionen Mark geboten hatte. Ebenso interessant ist der Dom zu Bremen mit seiner Bleikammer. Hier liegen in offenen Särgen Leichen schon über 450 Jahre, vollständig erhalten. Bei einem Studenten sieht man noch die Stichwunde am Hals, die er bei einem Duell erhalten hatte. Man führt die Erhaltung der Leichen auf den Radiumgehalt der Luft in diesem Keller zurück.



Bild 3: Kapelle in der Löwenburg



Bild 4: Der St.-Petri-Dom mit seinem berühmten Domschatz und Heimat-Museum im 1200jährigen hessen-nassauischen Städtchen Trizlar

Eine weitere merkwürdige Kirche fand ich in der Eifel. Wenn man mit der Bahn um die Stadt Mayen (Bild 5) fährt, so sieht man die Spitze eines Kirchturmes immer schief. Es ist jedoch nur eine optische Täuschung, da der Dachdecker um die ganze Spitze einen Schnecken-

gang gelegt hat. — Sodann ist die bei dem durch den Dauner Sprudel bekannten Luftkurort Daun gelegene Weinsfelder Kirche sehenswert (Bild 6). Hier hatte vor fünfhundert Jahren ein Ort gestanden, der aber wahrscheinlich durch die Pest entvölkert wurde. Die übriggebliebenen Einwohner hatten vor Grauen die Stätte verlassen und sich im Tale angesiedelt, in dem heutigen Schalkenmehren. Das Kirchlein mit seinem umliegenden Friedhof ist allein zurückgeblieben. Auf einsamer Bergeshöhe träumt es am Rande eines Kratersees, des Totenmaares. Einen eigenartigen Reiz übt diese Kirche mit der öden Umgebung in der Abenddämmerung aus.

Die bei der Burg Daun gelegene Kapelle ist gleichfalls bemerkenswert wegen ihrer wunderbaren Lage. Man hat von hier einen der schönsten Rundblicke.

Im Osten unseres Vaterlandes sah ich bei Krummhübel, in der Kolonie Brückenberg, ein wunderschönes Kirchlein. Auf 814 Meter Höhe steht hier aus Holz gebaut die Kirche Wang (Bild 7). Sie hatte einst in Norwegen gestanden und war von Friedrich Wilhelm IV. auf Anregung einer Gräfin Reeden für 120 Taler aufgekauft worden.

Ihr Transport und Aufbau kostete damals 80 000 Mark. Sie ist vollständig aus Holz hergestellt und mit den schönsten Schnitzereien versehen. Jährlich wird sie von 20 000 Menschen besucht. Ich habe an einem Pfingsttage dort den Gottesdienst besucht und war erstaunt, daß über die Hälfte der Besucher junge Wandervögel waren, welche hier ihre Pfingstandacht hielten.

In Thüringen fand ich in Bad Thal eine eigenartige Kirche. Da das Bad Thal keine eigene evangelische Kirche besitzt, ist in dem dicht dabei liegenden Heiligenstein ein altes Kloster zur Kirche eingerichtet. Während auf der einen Seite des Klosterhofes eine Brauerei sich befindet, ist auf der anderen die Kirche, die Glocken jedoch hängen hoch oben am Bergeshange im Walde. Es ist wunderbar, wenn die unsichtbaren Glocken ihre Stimme aus dem Walde erschallen lassen.

P. Fr.

Wieviel Luft verbraucht der Mensch?

In der Stunde atmet der ruhende Mensch fünfzehn Liter Sauerstoff ein, soviel wie etwa zwei Nachkerzen verbrauchen. Bei der Arbeit steigt der Verbrauch erheblich, beträgt etwa drei- bis sechsmal soviel. Die Kohlenäure, die bei der inneren Verbrennung im Körper entsteht und ausgeatmet wird, ist giftig; sie ist es aber nicht allein, die die Luft in geschlossenen, von vielen Menschen bevölkerten Räumen so verschlechtert, so unbehaglich macht; da kommen noch die Ausdunstungen des Körpers, die Gerüche der Speisen und Getränke, der Tabakqualm usw. hinzu.

Mittlere Mengen Kohlenäure, bis etwa ein Prozent, auch noch darüber, werden durchaus gut vertragen, verstärken nur die Atemtiefe; deshalb wird neuerdings auch Kohlenäure bei Bewußtlosen angewandt, um die Atmung anzuregen. Lebensgefährlich wird — die Angaben schwanken — ein Gehalt von 5—6%; ertragen werden bei kurzem Aufenthalt aber auch 11—14%.



Bild 5: „Schiefer“ Turm der St.-Klemens-Kirche in Mayen



Bild 6: Weinsfelder Kirche



Bild 7: Kirche Wang

Aus dem Reich der Frau

Warum und Weil in der Küche

Was wissen Sie vom Fleisch?

- Warum** soll man das Fleisch immer quer zur Struktur schneiden?
- Weil** es aus Muskelfasern besteht, die vom sog. Bindegewebe zusammengehalten werden.
- Warum** liefert ein und dasselbe Tier nicht nur zartes, sondern auch zähes Fleisch?
- Weil** das von der Arbeit abhängt, die der Körperteil zu verrichten hatte, aus dem ein Stück Fleisch stammt. Alles, was stark in Anspruch genommen wird, ist zäh.
- Warum** wird ein zähes Fleisch geschmort oder im Topf gebraten?
- Weil** langsame Dämpfen in feuchter Hitze das Bindegewebe erweitert, so daß die Fasern leicht getrennt werden können.
- Warum** kann man zähes Fleisch durch Einlegen in eine Weinessig-Mischung oder durch Kochen in Tomatenjuice zart machen?
- Weil** das Bindegewebe durch Säure erweicht wird.
- Warum** brät eine gute Köchin das Fleisch erst mal an, ehe sie zur weiteren Behandlung schreitet?
- Weil** sich an der Außenseite des Fleischstücks eine knusperige Kruste bildet, sobald das Fleisch einer starken Hitze ausgesetzt ist. Diese Kruste schließt den Braten ab und hält den Saft im Fleisch zurück.
- Warum** soll zerschnittenes oder zerhacktes Fleisch so rasch wie möglich verwendet und zubereitet werden?
- Weil** die stark vermehrten Schnittflächen ein besonders gefährliches Einfalltor für Bakterien sind.
- Warum** ist frischgeschlachtetes Fleisch fade und geschmacklos?
- Weil** es erst ein paar Tage „abhängen“ muß, um gewisse Säuren zu bilden, die ihm dann den charakteristischen Geschmack geben.
- Warum** soll man ausgekochtes Suppenfleisch nicht in den Abfall werfen, sondern weiter verwenden, z. B. als Fleischsalat, Fleischkühle?
- Weil** durch das Auskochen wohl die Duft- und Geschmacksstoffe, aber nicht alle Nährstoffe herausgezogen werden.
- Warum** soll man auch Leber und Hirn zur Ernährung heranziehen?
- Weil** diese Drüsenorgane reich an Vitaminen sind und gewisse Stoffe enthalten, die zur Blutbildung und Gehirnernährung dienen.

Ehrenrettung des Sauerkrautes

Das Sauerkrautessen der Deutschen gilt dem Ausländer oft als ein leicht spöttelnd gemeintes Kennzeichen der deutschen Küche. Da man dem Sauerkraut seine appetitanregende Wirkung zugab, seinen Nährwert aber bestritt, haben zwei Forscher, Clow und Marlatt, die Frage untersucht und gefunden, daß es zwar gegenüber dem Rohprodukt, dem Kohl, von seinem Gehalt an Vitamin C einbüßt, aber doch noch genügend behält, um z. B. bei den Meeresschweinchen, an denen die Versuche gemacht wurden, das Auftreten von Skorbut zu verhindern.

Professor von Noorden rühmte ebenfalls die Bekömmlichkeit des gekochten Sauerkrautes, das auch bei Verstopfung nützlich ist, wie es auch für Zuckerkranken, da arm an zuckerbildenden Kohlehydraten, ein geeignetes Gemüse ist.

Gartenbau und Kleintierzucht

Gartenarbeiten im Monat April



Mauern umgebenen Gartens im Vergleich zu dem Garten in ungehäufter Lage und auf dem freien Felde erkennen.

Gießen und Spritzen ist im April noch nicht nötig, in den meisten Fällen sogar schädlich. Der Boden ist vom Winter her durchweg so feucht und kalt, daß er gar kein Wasser gebraucht. Das Wasser würde ihn noch mehr abkühlen und ungünstig machen für die Pflanzenwurzeln. Frischgekeimte Pflanzen, Bäume, Sträucher usw. werden einmal gründlich angegossen (eingeschlammt), damit sich die Erde gut und fest an die Wurzeln lagert, und dann ist es genug für lange Zeit.

Flüssigen Dünger, von dem im Sommer viel verbraucht wird, bereitet man jetzt vor.

Wer im Obstgarten noch Bäume umpflanzen will, beeile sich jetzt. Alle frischgepflanzten Bäume erhalten eine tellerartige Vertiefung um den Stamm herum, in die wir ein oder zwei Kannen Wasser gießen; dann nehmen wir kurzen Dünger und packen ihn rings herum. Es ist verkehrt und schädlich, an frischgepflanzte Bäume alle paar Tage Wasser gießen zu wollen; das kühlt den Boden aus und hindert die Wurzelbildung. Erdbeeren können noch gepflanzt werden, wenn es im vorigen Herbst verfaulen wurde. Weinreben werden jetzt aus der Erde genommen, in die sie über Winter niedergelegt waren. Spalierbäume und Zwergebäume, die im reichen Knospenanfang oder in Blüte stehen, schützen wir, wenn Nachfröste drohen, durch Überhängen von Teden, Sackleinwand und dgl.

Im Gemüsegarten legen wir uns an guter, möglichst geschützter Stelle ein Saatbeet an. Es ist nicht gut, immer das gleiche Beet als Saatbeet zu benutzen. Junge Pflanzen nehmen die Kräfte des Bodens viel stärker in Anspruch als alte und verbrauchen

alles viel schneller. Die beste Vorfrucht für Saatbeete ist die Gurke, dann Bohnen und Erbsen. Nachdem das Land tief gegraben und geharkt worden ist, wird gejät; am besten in Reihen, acht Rillen auf ein Beet von 1,20 Meter Breite, in den Reihen ein Samenloren vom anderen etwa 1 Zentimeter Abstand. Wir säen Anfang April auf die Saatbeete Weißkohl, Rotkohl, Frühwirsing, Rosenkohl, Kohlrabi, Mangold, Rote Beete, Bohnenkraut, Majoran, Thymian, Estrich, Salat. Alle Märzsaaten, die aus irgendeinem Grunde versäumt werden mußten, werden jetzt nachgeholt, teilweise wird auch eine zweite Aussaat gemacht von Erbsen, Mohrrüben, Salat, Zwiebeln, Petersilie, Radies, Lauch, Spinat, wie im März. Das Pflanzen im Gemüsegarten dauert den ganzen Monat an. Es werden immer nur einige Beete umgegraben, abgeharkt, eingeteilt, dann sofort bepflanzt, damit die Pflanzen in frisch gegrabenes Land kommen, was ihr Gedeihen sehr fördert. Wir pflanzen Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Blumenkohl, Salat, die wir uns durch frühzeitige Aussaat im Frühbeet herangezogen haben; Kohlrabi, der frühzeitig ausgepflanzt wird, wird um so besser, aber die Frühkultur verlangt warmen, durchlässigen Boden. Auch dürfen Kohlrabi in den ersten Tagen nach dem Anpflanzen keinen Frost erhalten, sonst schießen sie. Wer Spargel pflanzen will, wähle die einzige richtige Zeit zwischen 1. und 15. April. Frühkartoffeln, die seit Januar oder Februar in warmen, trockenen Räumen auf Sorten vorgeleimt worden sind, werden jetzt auch gepflanzt.

Werksallerlei

Anzeigen unserer Belegschaft können wir nur dann in die Werkszeitung aufnehmen, wenn uns Name und Kontroll-Nr. des Interessenten genannt werden. In der Zeitung bleiben diese Angaben auf Wunsch unerwähnt, sie sollen lediglich zur Kontrolle gegen etwaigen Mißbrauch dienen.

Familiennachrichten

Geburten:

Ein Sohn:

Sandformer Gustav Schöndorfer, am 7. 3. 32.

Platzarbeiter August Wilt, am 21. 3. 32.

Eine Tochter:

Kokillenformer Wilhelm Bos, am 4. 3. 32.

Sterbefälle:

Sandformer Otto Wratzel, am 13. 3. 32.

Platzarbeiter Eduard Merke, Kind, am 22. 3. 32.

Bekanntmachung

An Lohnzahltagen bleiben unsere Schalter vormittags für den Verkehr geschlossen. Dringende Krankentafelangelegenheiten können auf der Verbandsstation, Tor 2, erledigt werden.

Nächste Lohnzahltag sind:

14. 4. 32 Reftlöhnung

28. 4. 32 Abschlag

Büro für Arbeiterangelegenheiten
und Betriebskrankentafel

Nachruf

Am 13. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden der Sandformer

Herr Otto Wratzel

im Alter von 52 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen langjährigen, tüchtigen und pflichttreuen Werksangehörigen, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft
Hüttenbetrieb Meiderich

Gut erhaltener Majolika-Ofen gegen einen Herd zu tauschen gesucht.
Dtg.-Meiderich, Schwabenstr. 25.

Fast neuer Gasherd mit Badofen billig zu verkaufen.
Dtg.-Meiderich, Bahnhofstr. 40.

„Europastunde“

Das praktische Stundenprogramm für den Fernempfang aller europäischen Sender erscheint jeden Freitag durch die Post. (Bezugspreis einschließlich Apparateversicherung und Postzustellungsgebühr 0,91 M. monatlich).

Probehefte liegen im Werks-gasthaus (Michalak) zur Einsichtnahme aus. Dort werden auch Bestellungen entgegen-genommen.

Dankfagung

Für die mir anlässlich meines fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläums dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sage ich hierdurch der Direktion, meinen Vorgesetzten und Mitarbeitern meinen herzlichsten Dank.

Arnold Fischel.

Dankfagung

Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter und Schwester in so reichem Maße ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Romanus Osterlag

Schrebergartenverein Hüttenbetrieb

Am Mittwoch, dem 6. April, abends 8 Uhr, findet im Ledigenheim an der Talbahnstraße die

Monatsversammlung

statt.
Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Der Vorstand

Arterienverkalkung

und vorzeitiges Altern, ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: Hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Ohnmachtsanfälle, Schwäche des Denkvermögens, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und Mannesschwäche bekämpfen Sie durch

Radium-Tropin mit Radium-Emanation
126 Uran-Einheiten

Wie stark dieses Leiden verbreitet ist, geht aus der Tatsache hervor, daß beinahe 22 Prozent aller Todesfälle diese Erkrankung für sich in Anspruch nehmen. Radium-Tropin ist von ersten Autoritäten geprüft und für absolut einwandfrei befunden worden, verhindert die weitere Ansetzung von Kalkmassen, löst die alten und sorgt für deren Ausscheidung. Verminderung des Blutdruckes, Verhinderung von Schlaganfällen und die Erhaltung der Arbeitskraft. Bei keiner Erkrankung ist es aber wichtiger, rechtzeitig einzugreifen bzw. beizeiten vorzubeugen, wie gerade bei Arterienverkalkung. Fragen Sie Ihren Arzt! Wollen Sie also wieder gesund werden, dann vermeiden Sie jede Verzögerung und wenden Sie sich sofort an uns. Kein Geheimmittel, die Bestandteile sind auf jeder Packung angegeben. Preis pro Packung RM. 7.—.

Garantie-

Kuren!

Rheumatismus

Lassen Sie uns Ihre Leiden heilen und Schmerzen beseitigen

Unsere Tropin-Doppelkur hat noch nie versagt!

Eine Freudenbotschaft für alle, die an Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Muskel-Kopfschmerzen, Hexenschuß usw. leiden! Gesundheit und Kraft wird Ihnen geboten, Ihnen und allen, die an geschwollenen Gliedern und Gelenken, akuten Schmerzen und all den anderen Übeln leiden, welche die Harnsäure mit sich bringt.

Unsere Doppelkur ist die einzige, vollständige und dauerhafte Heilung und hat noch nie versagt! Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Wir wissen sehr wohl, daß es für einen Leidenden sehr schwer ist, daran zu glauben, daß eine wirkliche Heilung möglich ist. Sie werden elend und niedergeschlagen, und kein Wunder auch bei den schrecklichen Schmerzen, die Sie zu ertragen haben.

Haben Sie Vertrauen zu uns, auch Sie werden wieder gesund!

Garantie-Kuren! Den vollen Betrag erhalten Sie von uns zurück, falls Sie nach Verbrauch der vollen Kur nicht von Ihrem Leiden gänzlich befreit sind. Garantieschein für die von uns bezogenen Präparate liegt jeder Sendung bei.

Scheuen Sie nicht die kleine Ausgabe, wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt, selbst wenn Sie bereits ein hohes Alter erreicht haben. Wir haben Tausende geheilt, warum nicht auch Sie! Unsere Doppelkur ist nicht schädlich und enthält keine Gifte. Keine Tee- oder Einreibekur. Preis RM. 5,50 gegen Nachnahme, bei Voreinsendung des Betrages erfolgt der Versand portofrei. Der Versand der Präparate erfolgt durch eine Apotheke. Ärztliche Gutachten liegen jeder Sendung bei. Die Präparate und die eingehenden Bestellungen unterstehen der ständigen Kontrolle eines staatlich geprüften Apothekers und Chemikers.

Marno le Mout, G. m. b. H., Magdeburg, Breiter Weg 160/62 (A 261)

BROHLER

BROHL a. Rh.

Vertragslieferant der Großindustrie
in Rheinland und Westfalen

Das gehaltvolle
Heil- und Tafelwasser

Privatbezug durch
Konsumanstalten und
Mineralwasserhandlungen
Karl Schroers Wwe. GmbH.
Duisburg-Ruhrort

Arbeiter- und Beamtenheim der Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Hüttenbetrieb Meiderich — Johann Michalak

Ausschank von gepflegten Bieren:

Dortmunder Aktien-Bier — Königs Pils —
ohne Biersteueraufschlag

Guter bürgerlicher Mittagstisch

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Neuester Sportbericht liegt auf

Bewährt bei
Grippe
Asthma
Katarrhen
der Luftwege
SANETTA-TEE
Packg. RM. 1,80
in Apotheken u. Drogerien
Friedrich Sauer & Co. Gotha

**Kleine
Anzeigen**

können
**Werts-
Angehörige**
kostenlos
aufgeben

**W. Schulte-Goertz**

Nachfolger Carl Twele Optiker

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Duisburg-Meiderich

Bahnhofstraße 108 Fernruf Nr. 429 24

Sämtliche Brillen und Kneifer
nach ärztlicher Vorschrift für jedes Auge passend

**Bei Rheumatismus und Gicht**

ebenfalls bei Arterienverkalkung, Harnsäure und Stoffwechselkrankheiten hilft Philippsburger Birkenast und Ebereschenbeerenast immer noch am raschesten und sichersten. Beide Gäfte wirken auflösend und ausscheidend auf Harnsäure, Gicht- und Steinablagerungen, blutreinigend, entzündend und entzündend. 1. nur je 1,80 RM. — 2. 1.80 RM. — 3. 1.80 RM. — 4. 1.80 RM. — 5. 1.80 RM. — 6. 1.80 RM. — 7. 1.80 RM. — 8. 1.80 RM. — 9. 1.80 RM. — 10. 1.80 RM. — 11. 1.80 RM. — 12. 1.80 RM. — 13. 1.80 RM. — 14. 1.80 RM. — 15. 1.80 RM. — 16. 1.80 RM. — 17. 1.80 RM. — 18. 1.80 RM. — 19. 1.80 RM. — 20. 1.80 RM. — 21. 1.80 RM. — 22. 1.80 RM. — 23. 1.80 RM. — 24. 1.80 RM. — 25. 1.80 RM. — 26. 1.80 RM. — 27. 1.80 RM. — 28. 1.80 RM. — 29. 1.80 RM. — 30. 1.80 RM. — 31. 1.80 RM. — 32. 1.80 RM. — 33. 1.80 RM. — 34. 1.80 RM. — 35. 1.80 RM. — 36. 1.80 RM. — 37. 1.80 RM. — 38. 1.80 RM. — 39. 1.80 RM. — 40. 1.80 RM. — 41. 1.80 RM. — 42. 1.80 RM. — 43. 1.80 RM. — 44. 1.80 RM. — 45. 1.80 RM. — 46. 1.80 RM. — 47. 1.80 RM. — 48. 1.80 RM. — 49. 1.80 RM. — 50. 1.80 RM. — 51. 1.80 RM. — 52. 1.80 RM. — 53. 1.80 RM. — 54. 1.80 RM. — 55. 1.80 RM. — 56. 1.80 RM. — 57. 1.80 RM. — 58. 1.80 RM. — 59. 1.80 RM. — 60. 1.80 RM. — 61. 1.80 RM. — 62. 1.80 RM. — 63. 1.80 RM. — 64. 1.80 RM. — 65. 1.80 RM. — 66. 1.80 RM. — 67. 1.80 RM. — 68. 1.80 RM. — 69. 1.80 RM. — 70. 1.80 RM. — 71. 1.80 RM. — 72. 1.80 RM. — 73. 1.80 RM. — 74. 1.80 RM. — 75. 1.80 RM. — 76. 1.80 RM. — 77. 1.80 RM. — 78. 1.80 RM. — 79. 1.80 RM. — 80. 1.80 RM. — 81. 1.80 RM. — 82. 1.80 RM. — 83. 1.80 RM. — 84. 1.80 RM. — 85. 1.80 RM. — 86. 1.80 RM. — 87. 1.80 RM. — 88. 1.80 RM. — 89. 1.80 RM. — 90. 1.80 RM. — 91. 1.80 RM. — 92. 1.80 RM. — 93. 1.80 RM. — 94. 1.80 RM. — 95. 1.80 RM. — 96. 1.80 RM. — 97. 1.80 RM. — 98. 1.80 RM. — 99. 1.80 RM. — 100. 1.80 RM. — 101. 1.80 RM. — 102. 1.80 RM. — 103. 1.80 RM. — 104. 1.80 RM. — 105. 1.80 RM. — 106. 1.80 RM. — 107. 1.80 RM. — 108. 1.80 RM. — 109. 1.80 RM. — 110. 1.80 RM. — 111. 1.80 RM. — 112. 1.80 RM. — 113. 1.80 RM. — 114. 1.80 RM. — 115. 1.80 RM. — 116. 1.80 RM. — 117. 1.80 RM. — 118. 1.80 RM. — 119. 1.80 RM. — 120. 1.80 RM. — 121. 1.80 RM. — 122. 1.80 RM. — 123. 1.80 RM. — 124. 1.80 RM. — 125. 1.80 RM. — 126. 1.80 RM. — 127. 1.80 RM. — 128. 1.80 RM. — 129. 1.80 RM. — 130. 1.80 RM. — 131. 1.80 RM. — 132. 1.80 RM. — 133. 1.80 RM. — 134. 1.80 RM. — 135. 1.80 RM. — 136. 1.80 RM. — 137. 1.80 RM. — 138. 1.80 RM. — 139. 1.80 RM. — 140. 1.80 RM. — 141. 1.80 RM. — 142. 1.80 RM. — 143. 1.80 RM. — 144. 1.80 RM. — 145. 1.80 RM. — 146. 1.80 RM. — 147. 1.80 RM. — 148. 1.80 RM. — 149. 1.80 RM. — 150. 1.80 RM. — 151. 1.80 RM. — 152. 1.80 RM. — 153. 1.80 RM. — 154. 1.80 RM. — 155. 1.80 RM. — 156. 1.80 RM. — 157. 1.80 RM. — 158. 1.80 RM. — 159. 1.80 RM. — 160. 1.80 RM. — 161. 1.80 RM. — 162. 1.80 RM. — 163. 1.80 RM. — 164. 1.80 RM. — 165. 1.80 RM. — 166. 1.80 RM. — 167. 1.80 RM. — 168. 1.80 RM. — 169. 1.80 RM. — 170. 1.80 RM. — 171. 1.80 RM. — 172. 1.80 RM. — 173. 1.80 RM. — 174. 1.80 RM. — 175. 1.80 RM. — 176. 1.80 RM. — 177. 1.80 RM. — 178. 1.80 RM. — 179. 1.80 RM. — 180. 1.80 RM. — 181. 1.80 RM. — 182. 1.80 RM. — 183. 1.80 RM. — 184. 1.80 RM. — 185. 1.80 RM. — 186. 1.80 RM. — 187. 1.80 RM. — 188. 1.80 RM. — 189. 1.80 RM. — 190. 1.80 RM. — 191. 1.80 RM. — 192. 1.80 RM. — 193. 1.80 RM. — 194. 1.80 RM. — 195. 1.80 RM. — 196. 1.80 RM. — 197. 1.80 RM. — 198. 1.80 RM. — 199. 1.80 RM. — 200. 1.80 RM. — 201. 1.80 RM. — 202. 1.80 RM. — 203. 1.80 RM. — 204. 1.80 RM. — 205. 1.80 RM. — 206. 1.80 RM. — 207. 1.80 RM. — 208. 1.80 RM. — 209. 1.80 RM. — 210. 1.80 RM. — 211. 1.80 RM. — 212. 1.80 RM. — 213. 1.80 RM. — 214. 1.80 RM. — 215. 1.80 RM. — 216. 1.80 RM. — 217. 1.80 RM. — 218. 1.80 RM. — 219. 1.80 RM. — 220. 1.80 RM. — 221. 1.80 RM. — 222. 1.80 RM. — 223. 1.80 RM. — 224. 1.80 RM. — 225. 1.80 RM. — 226. 1.80 RM. — 227. 1.80 RM. — 228. 1.80 RM. — 229. 1.80 RM. — 230. 1.80 RM. — 231. 1.80 RM. — 232. 1.80 RM. — 233. 1.80 RM. — 234. 1.80 RM. — 235. 1.80 RM. — 236. 1.80 RM. — 237. 1.80 RM. — 238. 1.80 RM. — 239. 1.80 RM. — 240. 1.80 RM. — 241. 1.80 RM. — 242. 1.80 RM. — 243. 1.80 RM. — 244. 1.80 RM. — 245. 1.80 RM. — 246. 1.80 RM. — 247. 1.80 RM. — 248. 1.80 RM. — 249. 1.80 RM. — 250. 1.80 RM. — 251. 1.80 RM. — 252. 1.80 RM. — 253. 1.80 RM. — 254. 1.80 RM. — 255. 1.80 RM. — 256. 1.80 RM. — 257. 1.80 RM. — 258. 1.80 RM. — 259. 1.80 RM. — 260. 1.80 RM. — 261. 1.80 RM. — 262. 1.80 RM. — 263. 1.80 RM. — 264. 1.80 RM. — 265. 1.80 RM. — 266. 1.80 RM. — 267. 1.80 RM. — 268. 1.80 RM. — 269. 1.80 RM. — 270. 1.80 RM. — 271. 1.80 RM. — 272. 1.80 RM. — 273. 1.80 RM. — 274. 1.80 RM. — 275. 1.80 RM. — 276. 1.80 RM. — 277. 1.80 RM. — 278. 1.80 RM. — 279. 1.80 RM. — 280. 1.80 RM. — 281. 1.80 RM. — 282. 1.80 RM. — 283. 1.80 RM. — 284. 1.80 RM. — 285. 1.80 RM. — 286. 1.80 RM. — 287. 1.80 RM. — 288. 1.80 RM. — 289. 1.80 RM. — 290. 1.80 RM. — 291. 1.80 RM. — 292. 1.80 RM. — 293. 1.80 RM. — 294. 1.80 RM. — 295. 1.80 RM. — 296. 1.80 RM. — 297. 1.80 RM. — 298. 1.80 RM. — 299. 1.80 RM. — 300. 1.80 RM. — 301. 1.80 RM. — 302. 1.80 RM. — 303. 1.80 RM. — 304. 1.80 RM. — 305. 1.80 RM. — 306. 1.80 RM. — 307. 1.80 RM. — 308. 1.80 RM. — 309. 1.80 RM. — 310. 1.80 RM. — 311. 1.80 RM. — 312. 1.80 RM. — 313. 1.80 RM. — 314. 1.80 RM. — 315. 1.80 RM. — 316. 1.80 RM. — 317. 1.80 RM. — 318. 1.80 RM. — 319. 1.80 RM. — 320. 1.80 RM. — 321. 1.80 RM. — 322. 1.80 RM. — 323. 1.80 RM. — 324. 1.80 RM. — 325. 1.80 RM. — 326. 1.80 RM. — 327. 1.80 RM. — 328. 1.80 RM. — 329. 1.80 RM. — 330. 1.80 RM. — 331. 1.80 RM. — 332. 1.80 RM. — 333. 1.80 RM. — 334. 1.80 RM. — 335. 1.80 RM. — 336. 1.80 RM. — 337. 1.80 RM. — 338. 1.80 RM. — 339. 1.80 RM. — 340. 1.80 RM. — 341. 1.80 RM. — 342. 1.80 RM. — 343. 1.80 RM. — 344. 1.80 RM. — 345. 1.80 RM. — 346. 1.80 RM. — 347. 1.80 RM. — 348. 1.80 RM. — 349. 1.80 RM. — 350. 1.80 RM. — 351. 1.80 RM. — 352. 1.80 RM. — 353. 1.80 RM. — 354. 1.80 RM. — 355. 1.80 RM. — 356. 1.80 RM. — 357. 1.80 RM. — 358. 1.80 RM. — 359. 1.80 RM. — 360. 1.80 RM. — 361. 1.80 RM. — 362. 1.80 RM. — 363. 1.80 RM. — 364. 1.80 RM. — 365. 1.80 RM. — 366. 1.80 RM. — 367. 1.80 RM. — 368. 1.80 RM. — 369. 1.80 RM. — 370. 1.80 RM. — 371. 1.80 RM. — 372. 1.80 RM. — 373. 1.80 RM. — 374. 1.80 RM. — 375. 1.80 RM. — 376. 1.80 RM. — 377. 1.80 RM. — 378. 1.80 RM. — 379. 1.80 RM. — 380. 1.80 RM. — 381. 1.80 RM. — 382. 1.80 RM. — 383. 1.80 RM. — 384. 1.80 RM. — 385. 1.80 RM. — 386. 1.80 RM. — 387. 1.80 RM. — 388. 1.80 RM. — 389. 1.80 RM. — 390. 1.80 RM. — 391. 1.80 RM. — 392. 1.80 RM. — 393. 1.80 RM. — 394. 1.80 RM. — 395. 1.80 RM. — 396. 1.80 RM. — 397. 1.80 RM. — 398. 1.80 RM. — 399. 1.80 RM. — 400. 1.80 RM. — 401. 1.80 RM. — 402. 1.80 RM. — 403. 1.80 RM. — 404. 1.80 RM. — 405. 1.80 RM. — 406. 1.80 RM. — 407. 1.80 RM. — 408. 1.80 RM. — 409. 1.80 RM. — 410. 1.80 RM. — 411. 1.80 RM. — 412. 1.80 RM. — 413. 1.80 RM. — 414. 1.80 RM. — 415. 1.80 RM. — 416. 1.80 RM. — 417. 1.80 RM. — 418. 1.80 RM. — 419. 1.80 RM. — 420. 1.80 RM. — 421. 1.80 RM. — 422. 1.80 RM. — 423. 1.80 RM. — 424. 1.80 RM. — 425. 1.80 RM. — 426. 1.80 RM. — 427. 1.80 RM. — 428. 1.80 RM. — 429. 1.80 RM. — 430. 1.80 RM. — 431. 1.80 RM. — 432. 1.80 RM. — 433. 1.80 RM. — 434. 1.80 RM. — 435. 1.80 RM. — 436. 1.80 RM. — 437. 1.80 RM. — 438. 1.80 RM. — 439. 1.80 RM. — 440. 1.80 RM. — 441. 1.80 RM. — 442. 1.80 RM. — 443. 1.80 RM. — 444. 1.80 RM. — 445. 1.80 RM. — 446. 1.80 RM. — 447. 1.80 RM. — 448. 1.80 RM. — 449. 1.80 RM. — 450. 1.80 RM. — 451. 1.80 RM. — 452. 1.80 RM. — 453. 1.80 RM. — 454. 1.80 RM. — 455. 1.80 RM. — 456. 1.80 RM. — 457. 1.80 RM. — 458. 1.80 RM. — 459. 1.80 RM. — 460. 1.80 RM. — 461. 1.80 RM. — 462. 1.80 RM. — 463. 1.80 RM. — 464. 1.80 RM. — 465. 1.80 RM. — 466. 1.80 RM. — 467. 1.80 RM. — 468. 1.80 RM. — 469. 1.80 RM. — 470. 1.80 RM. — 471. 1.80 RM. — 472. 1.80 RM. — 473. 1.80 RM. — 474. 1.80 RM. — 475. 1.80 RM. — 476. 1.80 RM. — 477. 1.80 RM. — 478. 1.80 RM. — 479. 1.80 RM. — 480. 1.80 RM. — 481. 1.80 RM. — 482. 1.80 RM. — 483. 1.80 RM. — 484. 1.80 RM. — 485. 1.80 RM. — 486. 1.80 RM. — 487. 1.80 RM. — 488. 1.80 RM. — 489. 1.80 RM. — 490. 1.80 RM. — 491. 1.80 RM. — 492. 1.80 RM. — 493. 1.80 RM. — 494. 1.80 RM. — 495. 1.80 RM. — 496. 1.80 RM. — 497. 1.80 RM. — 498. 1.80 RM. — 499. 1.80 RM. — 500. 1.80 RM. — 501. 1.80 RM. — 502. 1.80 RM. — 503. 1.80 RM. — 504. 1.80 RM. — 505. 1.80 RM. — 506. 1.80 RM. — 507. 1.80 RM. — 508. 1.80 RM. — 509. 1.80 RM. — 510. 1.80 RM. — 511. 1.80 RM. — 512. 1.80 RM. — 513. 1.80 RM. — 514. 1.80 RM. — 515. 1.80 RM. — 516. 1.80 RM. — 517. 1.80 RM. — 518. 1.80 RM. — 519. 1.80 RM. — 520. 1.80 RM. — 521. 1.80 RM. — 522. 1.80 RM. — 523. 1.80 RM. — 524. 1.80 RM. — 525. 1.80 RM. — 526. 1.80 RM. — 527. 1.80 RM. — 528. 1.80 RM. — 529. 1.80 RM. — 530. 1.80 RM. — 531. 1.80 RM. — 532. 1.80 RM. — 533. 1.80 RM. — 534. 1.80 RM. — 535. 1.80 RM. — 536. 1.80 RM. — 537. 1.80 RM. — 538. 1.80 RM. — 539. 1.80 RM. — 540. 1.80 RM. — 541. 1.80 RM. — 542. 1.80 RM. — 543. 1.80 RM. — 544. 1.80 RM. — 545. 1.80 RM. — 546. 1.80 RM. — 547. 1.80 RM. — 548. 1.80 RM. — 549. 1.80 RM. — 550. 1.80 RM. — 551. 1.80 RM. — 552. 1.80 RM. — 553. 1.80 RM. — 554. 1.80 RM. — 555. 1.80 RM. — 556. 1.80 RM. — 557. 1.80 RM. — 558. 1.80 RM. — 559. 1.80 RM. — 560. 1.80 RM. — 561. 1.80 RM. — 562. 1.80 RM. — 563. 1.80 RM. — 564. 1.80 RM. — 565. 1.80 RM. — 566. 1.80 RM. — 567. 1.80 RM. — 568. 1.80 RM. — 569. 1.80 RM. — 570. 1.80 RM. — 571. 1.80 RM. — 572. 1.80 RM. — 573. 1.80 RM. — 574. 1.80 RM. — 575. 1.80 RM. — 576. 1.80 RM. — 577. 1.80 RM. — 578. 1.80 RM. — 579. 1.80 RM. — 580. 1.80 RM. — 581. 1.80 RM. — 582. 1.80 RM. — 583. 1.80 RM. — 584. 1.80 RM. — 585. 1.80 RM. — 586. 1.80 RM. — 587. 1.80 RM. — 588. 1.80 RM. — 589. 1.80 RM. — 590. 1.80 RM. — 591. 1.80 RM. — 592. 1.80 RM. — 593. 1.80 RM. — 594. 1.80 RM. — 595. 1.80 RM. — 596. 1.80 RM. — 597. 1.80 RM. — 598. 1.80 RM. — 599. 1.80 RM. — 600. 1.80 RM. — 601. 1.80 RM. — 602. 1.80 RM. — 603. 1.80 RM. — 604. 1.80 RM. — 605. 1.80 RM. — 606. 1.80 RM. — 607. 1.80 RM. — 608. 1.80 RM. — 609. 1.80 RM. — 610. 1.80 RM. — 611. 1.80 RM. — 612. 1.80 RM. — 613. 1.80 RM. — 614. 1.80 RM. — 615. 1.80 RM. — 616. 1.80 RM. — 617. 1.80 RM. — 618. 1.80 RM. — 619. 1.80 RM. — 620. 1.80 RM. — 621. 1.80 RM. — 622. 1.80 RM. — 623. 1.80 RM. — 624. 1.80 RM. — 625. 1.80 RM. — 626. 1.80 RM. — 627. 1.80 RM. — 628. 1.80 RM. — 629. 1.80 RM. — 630. 1.80 RM. — 631. 1.80 RM. — 632. 1.80 RM. — 633. 1.80 RM. — 634. 1.80 RM. — 635. 1.80 RM. — 636. 1.80 RM. — 637. 1.80 RM. — 638. 1.80 RM. — 639. 1.80 RM. — 640. 1.80 RM. — 641. 1.80 RM. — 642. 1.80 RM. — 643. 1.80 RM. — 644. 1.80 RM. — 645. 1.80 RM. — 646. 1.80 RM. — 647. 1.80 RM. — 648. 1.80 RM. — 649. 1.80 RM. — 650. 1.80 RM. — 651. 1.80 RM. — 652. 1.80 RM. — 653. 1.80 RM. — 654. 1.80 RM. — 655. 1.80 RM. — 656. 1.80 RM. — 657. 1.80 RM. — 658. 1.80 RM. — 659. 1.80 RM. — 660. 1.80 RM. — 661. 1.80 RM. — 662. 1.80 RM. — 663. 1.80 RM. — 664. 1.80 RM. — 665. 1.80 RM. — 666. 1.80 RM. — 667. 1.80 RM. — 668. 1.80 RM. — 669. 1.80 RM. — 670. 1.80 RM. — 671. 1.80 RM. — 672. 1.80 RM. — 673. 1.80 RM. — 674. 1.80 RM. — 675. 1.80 RM. — 676. 1.80 RM. — 677. 1.80 RM. — 678. 1.80 RM. — 679. 1.80 RM. — 680. 1.80 RM. — 681. 1.80 RM. — 682. 1.80 RM. — 683. 1.80 RM. — 684. 1.80 RM. — 685. 1.80 RM. — 686. 1.80 RM. — 687. 1.80 RM. — 688. 1.80 RM. — 689. 1.80 RM. — 690. 1.80 RM. — 691. 1.80 RM. — 692. 1.80 RM. — 693. 1.80 RM. — 694. 1.80 RM. — 695. 1.80 RM. — 696. 1.80 RM. — 697. 1.80 RM. — 698. 1.80 RM. — 699. 1.80 RM. — 700. 1.80 RM. — 701. 1.80 RM. — 702. 1.80 RM. — 703. 1.80 RM. — 704. 1.80 RM. — 705. 1.80 RM. — 706. 1.80 RM. — 707. 1.80 RM. — 708. 1.80 RM. — 709. 1.80 RM. — 710. 1.80 RM. — 711. 1.80 RM. — 712. 1.80 RM. — 713. 1.80 RM. — 714. 1.80 RM. — 715. 1.80 RM. — 716. 1.80 RM. — 717. 1.80 RM. — 718. 1.80 RM. — 719. 1.80 RM. — 720. 1.80 RM. — 721. 1.80 RM. — 722. 1.80 RM. — 723. 1.80 RM. — 724. 1.80 RM. — 725. 1.80 RM. — 726. 1.80 RM. — 727. 1.80 RM. — 728. 1.80 RM. — 729. 1.80 RM. — 730. 1.80 RM. — 731. 1.80 RM. — 732. 1.80 RM. — 733. 1.80 RM. — 734. 1.80 RM. — 735. 1.80 RM. — 736. 1.80 RM. — 737. 1.